

Die langsame Ausfahrt

6. September 2020

Auch in diesem Jahr stellte Reinhard wieder ein ausführliches Roadbook zusammen – trotz Corona-Pandemie. An der lebhaften Beteiligung konnte man ersehen, dass die Teilnehmer regelrecht „ausgehungert“ waren, die Events und Kontakte waren in diesem Ausnahme-Jahr nicht gerade zahlreich und allgemein wurde das Bedürfnis verspürt, sich mal wieder mit Freunden und Bekannten zu einem besonderen Anlass zu treffen.

So wurden ursprünglich 35 Fahrzeuge gemeldet. Wenige haben kurzfristig abgesagt, andere hatten unterwegs Probleme mit den Fahrzeugen, so dass aber immer noch 31 Fahrzeuge teilnahmen mit insgesamt 59 Teilnehmern.

Die ältesten Fahrzeuge stammten aus den Jahren 1930 (ein Ford Modell A und Ford Model A Coupé) und 1931 (Opel 1,8l) , die 1940er Jahre waren vertreten durch den einzigen Motorradfahrer Klaus mit seiner Guzzi. Die Vertreter der 1950er waren bevorzugt mit Kleinwagen unterwegs: Reinhard mit seinem Zündapp Janus, Martin mit einem Fiat 1100, Simon mit einem Citroen Traction Avant Légère, größere Fahrzeuge aus dieser Zeit waren ein Mercedes 220 S und ein Mercedes Benz Vb 170. Eine große Gruppe mit sechs Fahrzeuge stammte aus den 1960er Jahren, hier ging`s über Ford, Opel, Chevrolet über Mercedes-Benz bis zum Messerschmitt Kabinenroller. Gleichfalls 6 Wagen stammten aus den 1970ern, z.B. Porsche, Volkswagen, Fiat, Mercedes, BMW und NSU. Die jüngsten Autos aus den 1980ern waren die Fahrzeuge von Wolfgang und Gisela und die beiden Audi.

Jedenfalls war wieder eine eindrucksvolle Auswahl verschiedenster Typen unterwegs. Größere Pannen gab es unterwegs nicht, jedenfalls nicht solche, die nicht an Ort und Stelle behoben werden konnten. Alle erreichten das Ziel und bewältigten die Heimfahrt. Das Tempo war mäßig und auch für die Kleinwagen zu schaffen: Fuldamobil/King, Messerschmitt, Janus, Fiat und NSU Prinz.

Ziel war diesmal das Freilichtmuseum in Bad Sobernheim, das nach ca. 65 km nach diversen „Schlängelbewegungen“ durch das rheinhessische Hügelland erreicht wurde. An einem regenlosen, wolkenarmen und später warmen Tag war die Reise ein Genuss – vorbei an abgeernteten sonnigen Getreidefeldern, durch Wald und Wiesen, vorbei an einigen Attraktionen, auf die Reinhard im Roadbook aufmerksam machte.

So erreichten wir nach ca. 10 km den Rheinsender Wolfsheim, der 1950 gebaut wurde und auf MW nachts eine Reichweite bis Nordafrika hatte. Mittlerweile nicht mehr in Betrieb, steht jetzt dort ein 102 m hoher Stahlfachwerkturm, von dem SWR4 auf UKW sendet. Über kleine Ortschaften wie St. Johann, Sprendlingen, Badenheim, Wöllstein, Siefersheim ging`s über Wonsheim vorbei am Hof Iben nach Fürfeld. Alle Orte, die man selten ansteuert, einige Teilnehmer äußerten sich begeistert über die abwechslungsreiche Streckenführung in Gegenden, die sie noch nie besucht hatten.

Einen längeren Blick auf die hoch auf dem Berg thronende Ruine Altenbaumburg konnten sich nur die Beifahrer leisten, die Fahrer mussten sich auf die kurven-, steigungs- und gefällereiche Straße konzentrieren. Beeindruckend war der Rotenfels mit seinem Porphyrfelsmassiv, das die höchste Steilwand zwischen Alpen und Skandinavien bietet. Vorbei fuhren wir dann am Fernmeldeturm Schanzenkopf, unterwegs sahen wir in der Ferne den Heimbergturm, einen 29 m hohen Aussichtsturm mit schönem Ausblick im Naturpark Soonwald-Nahe.

Als Bauwerk bemerkenswert ist die ev. Bergkirche in Waldböckelheim im neugotischen Stil, erbaut ca. 1867. Von dort ging`s dann über Oberstreif und Staudernheim nach Bad Sobernheim.

Das Rheinland-Pfälzische Freilichtmuseum Bad Sobernheim entstand ab 1975, nachdem die Stadt das Nachtigallental zur Verfügung gestellt hatte. Es wurden 4 vollständige Dörfer aufgebaut, die verschiedene Regionen unseres Bundeslandes darstellen. Ca. 36 historische Gebäude wurden an ihren Standorten ab- und im Museumsdorf wieder aufgebaut. Es sind die Regionen Hunsrück/Nahe, Mittelrhein/Westerwald, Mosel/Eifel sowie Rheinhessen/Pfalz vertreten.

An unserem Besuchstag fand noch ein Bauernmarkt statt, dessen zahlreiche Stände den Museumsbesuch noch abwechslungsreicher machten. Allerdings zog er auch viele Besucher an, was besonders bei der Essensbeschaffung zu Problemen führte. Nach einem gemächlichen Schlendern über den Bauernmarkt erreichten wir das völlig ausgelastete Restaurant. Reinhard wollte bei Anmeldung für die Gruppe Plätze reservieren lassen, was ihm nicht zugestanden wurde. Wie überrascht waren wir, als doch einige Tische reserviert waren. Nachdem wir glücklich einen Platz ergattert hatten, mussten wir genau 1 ½ Stunden auf unser Essen warten. So hatten wir natürlich keine Zeit mehr, uns die Häuser anzusehen und kamen auch noch zu spät zum vereinbarten Treffpunkt für die gemeinsame Abfahrt.

Anderen ging es ähnlich, man sah einige Teilnehmer unserer Ausfahrt ratlos herumirren und sich nach etwas Essbaren umtun. Einige ernährten sich mit Fallobst (Pflaumen, Äpfel) oder dem, was sie auf dem Markt erwerben konnten (Äpfel, trockene Bratwurst, französische Kekse). Leider gab es dort keinen Essensstand, man vermisste schmerzlich die bei solchen Anlässen überall wohlfeile Currywurst.

Jedenfalls trafen wir uns mit anderen - über eine halbe Stunde später als vereinbart – am Parkplatz. Einige Teilnehmer waren schon losgefahren und haben die Rückfahrt nach Roadbook gemeistert. Das waren dann noch einmal ca. 60 km. Da unser Trupp inzwischen reichlich spät dran war, wählten wir die kürzere und direkte Variante über die Bundesstraße, um möglichst schnell Wörrstadt zu erreichen und zu unserem traditionellen Abschluss im Eiscafe Dolomiti zu kommen. Hier trafen auch noch Helmut mit Gattin ein, die an der Fahrt nicht teilnehmen konnten.

Wieder ein schöner Tag! Es lohnt sich, noch einmal nach Bad Sobernheim zu fahren und in aller Ruhe – wenn möglich wochentags – das Museum zu erkunden.

Schwabsburg, 11.09.20

Renate Mayer